

FG 04 2012 Der Zobelsteig führt zum Brückenradweg

Am 4. November starten wir zu einer Rundtour. Heute ist es bewölkt und feucht, der erste Schnee ist rum. Die Tour stammt aus dem „Höllensprudel Kalender“ und wurde anlässlich des neuen „Brückenradweges“ und der Einweihung der „Kleehof Stüben“ von uns ausgesucht. Startpunkt ist der kleine Ort „Bernstein“ nahe des Autohofes (A93) am „Thiersheimer Plärrer“.

Die Bernsteiner sind bekannt durch die Austragung der 3ten „Hochfrankenspiele“, die hier am 26./27. Juni 2004 stattfanden.



Gasthaus „Grüner Baum“

Der „Zobelsteig“  und  ist für den Hinweg zuständig und der  für den Rückweg.



Ev. Pfarrkirche St. Jakobus I

Kulinarische Tradition zeigt der auf den Teer aufgemalte Wegweiser zum Festplatz und der Verkauf des „Spiegelkarpfen“ vom Hof.



Lange Gartenzäune und Trockenmauern prägen das Ortsbild. Dazwischen finden wir das herab gefallene Laub von Ahorn und Birken.



Die Dorfbewohner sind stolz auf den neu errichteten Kinderspielplatz mit Grillstation und Klo Häuschen.



Ein ansehlicher Kinderspielplatz

Von „Stemmasgrün“ über die „Peuntmühle“ nach „Göpfersgrün“ windet sich ein natürliches Bächlein – der Göpfersgrünbach. Schade, dass wir nicht näher ran kommen; das Gebiet ist mit einem elektrischen Weidezaun eingezäunt.



Der „Göpfersgrünbach“

FG 04 2012 Der Zobelsteig führt zum Brückenradweg

Hella probiert eine neue Tragweise ihres Rucksacks aus. Die Bäume zeigen ihr buntes Herbstkleid. Leider wandern wir heute fast ausschließlich auf hartem Teer. Mal sehen wie meine Bandscheiben den 8km langen Spaziergang vertragen.



Der Zobelsteig

Der Windpark ist zum Greifen nah. Einige Schneefelder sind vom ersten Schneefall hier noch übrig geblieben.



Der „Braunersgrüner Windpark“

Eine Scheune im Tal und dahinter ragt der Doppelgipfel der Kösseine aus einer ganz anderen ungewohnten Perspektive empor.



Das Grab eines Säuglings, geboren am 28. Juli 1923 und gestorben am 3. Sept. 1923.



Eine Säuglingsgrabstätte

Das Wetter wird zunehmend schöner und der Tag heller. Die ersten Wegmarkierungen sind sichtbar angebracht.



FG 04 2012 Der Zobelsteig führt zum Brückenradweg

Oben auf der Anhöhe erscheinen die ersten Häuser des Weilers „Johanniszeche“; hier stehen die Quartiere der Bergbauleute die bis 2003 im Tagebau noch „Speckstein“ abbauten.



Johanniszeche



Die Häuser sind herausgeputzt und erscheinen in neuen toscanischen Farben. Dieses Anwesen ist mit einem Edelmetall Gartenzaun umgeben.



Das umzäunte Gelände der Specksteingruben wurde teils wieder aufgefüllt und mit Birken und Kiefern renaturalisiert.



ehemalige Grube



Wir laufen die Verbindungsstrasse der Kreisstrasse Wunsiedel zur A93 entlang und biegen zu einer aufgeschlossenen Grube in den Wald ab. Mehrere Gruben, Halden und Klärteiche liegen in dem Gelände



verstreut. Der Zugang dieser Gruben ist verboten und völlig mit einem Zaun abgeschottet.

Durch den Wald sind wir bei „Bernhardsruhe“ zurückgekehrt auf die WUN 1 mit dem Blick auf den Autohof am „Thiersheimer Plärrer“.



Bei „Bernhardsruhe“



Eine neue Hinweistafel und ein neues Bushäuschen verraten uns, dass wir hier auf eine neue Attraktion stoßen – den Brückenradweg.



FG 04 2012 Der Zobelsteig führt zum Brückenradweg



In einzigartiger Weise können Radsportler von Asch(Tschechien) auf ca. 70km quer durch das Fichtelgebirge fahren und dabei interessante Sehenswürdigkeiten besuchen.



Die „Kleehof – Stubn“ – bestimmt eine gemütliche Einkehr, jedoch zu ungastlichen Öffnungszeiten. Fr ab 16:00 Uhr und So ab 14:00 Uhr.



Es bleibt uns nichts anderes übrig als hungrig unseren Weg nach „Göpfersgrün“ fortzusetzen. Wir kommen an der Bahnverladestation „Johanniszeche“ vorbei.



Lore an der Bahnhaltestation

Wir meiden den parallelen nassen Wanderweg und laufen auf dem, wenn auch harten asphaltierten Brückenradweg, der einstigen Bahntrasse Selb – Hohenbrunn.



Wiesenweg am Bahndamm



Wir überqueren die Staatsstrasse 2665 und den „Göpfersgrünbach“ mittels zwei neu erstellten modernen Metallbrücken.



Die Weihnachtsgänse tummeln sich am „Göpfersgrüner Dorfteich“.



Martins- oder Weihnachtsgänse ? ►

FG 04 2012 Der Zobelsteig führt zum Brückenradweg

Geschichtliches über Göpfersgrün

Göpfersgrün, ein kleines Dorf mit rund 160 Einwohnern, liegt in der inneren Hochfläche des Fichtelgebirges in einer Höhenlage ab 550m ü NN.

Noch bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein war der Ort überwiegend landwirtschaftlich geprägt, der restliche Teil der Einwohner war in Handwerk oder Industrie tätig.

Göpfersgrün, am 15. Juni 1135 erstmals urkundlich erwähnt, ist der älteste genannte Ort des späteren Sechsamterlandes (westl. Teil des früheren Egerlandes).

Die eigentliche Gründung des Dorfes liegt im Dunkeln. Ursprünglich war hier wohl eine kleine Burg (befestigter Turm?) auf dem heute noch so bezeichneten Burgstall zur Sicherung der Straßenfurt durch den Göpfersbach errichtet worden.

Bis um 1415 kam das ganze Fichtelgebirgsinnere (späteres Sechsamterland) in die Hand der hohenzollerschen Burggrafen von Nürnberg. 1810 wurde unser Gebiet dann Teil des noch jungen Königreichs Bayern. Im Jahre 1818 kam Göpfersgrün zur neu geschaffenen politischen Gemeinde Bernstein, bis Bernstein - und mit ihm auch Göpfersgrün - mit Ablauf des 31. Dezember 1977 in die Stadt Wunsiedel eingegliedert wurden. Seit 1880 gehört Göpfersgrün zum Kirchensprengel Bernstein; davor war es über Jahrhunderte hinweg der Pfarrei in Markt Redwitz (der ältesten in unserem Gebiet) zugehörig.

Quelle: Auszug aus dem "Göpfersgrüner Heimatheft" von Manfred Groschwitz, Göpfersgrün



Burg „Göpfersgrün“



Ehemalige Schule



Ein Dreiseithof



Ein altes Geschlecht

Wichtiges über den Landkreis Wunsiedel finden Sie unter <http://www.bayern-fichtelgebirge.de/hochebene/sechs.htm>

Kulinarisches im Wirtshaus „Gläbl Gut“ – Wildkräuter Koch



Immer gut aufgehoben sind wir bei Roland und Margit im „Gut Gläbl“. Der Geschmack, die Portionen und die überaus freundliche Begrüßung und Bewirtung bei respektablen Preisen lassen uns immer wieder hierher zurückkehren. <http://www.wirtshausimgut.de/index.html>

FG 04 2012 Der Zobelsteig führt zum Brückenradweg

Ein kurzer, wenn auch schöner Ausflug durch das Dorf mit Überquerung des „Göpfersbaches“ und wir setzen unseren Weg zurück nach Bernstein fort.



Der „Göpfersbach“

Wie Glaskugeln hängen die Holunder- und Hiefenbällchen an den Zweigen eines vermeintlichen weihnachtlichen Christbaums.



Ein „Lampionstrauch“

Diese Möglichkeit zur Dekoration und Verwirklichung eines Wasserspeichers ist gelungen. Ein ausgedienter Isolator eines „Messwandlers“ dient als Wasserspeicher für Regenwasser.



Wasserreservoir einmal anders

Dieses Haus wurde liebevoll restauriert und mit Weisheiten zum Nachdenken dekoriert.



Kunst und Lebenselixier am Haus

Es gibt ihn noch den schönen schmiedeeisernen „Flammenzaun“, deren Handwerkerkunst auch schon das Leben von Kindern („Romy Schneider Drama“) kostete.



◀ Ortskern von „Bernstein“

An 6 freie Bauern um 1499, die einzig im Sechsamterland auf ihrem Eigengut frei von Lehen, Zehnt und Frondienst waren. *Quelle: Tafel*

Der „Frei bauern Brunnen“ ▶

